

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2024

Pfalzkrinikum AdöR, Standort Klingenmünster

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 3.0 am 16.11.2025 um 13:53 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	7
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.....	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	8
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	9
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit.....	9
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung.....	9
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit.....	9
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	9
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	11
A-10 Gesamtfallzahlen.....	11
A-11 Personal des Krankenhauses.....	12
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	12
A-11.2 Pflegepersonal.....	12
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik.....	15
A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal.....	15
A-11.3.2 Genesungsbegleitung.....	16
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal.....	16
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	20
A-12.1 Qualitätsmanagement.....	20
A-12.2 Klinisches Risikomanagement.....	20
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte.....	21
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	22
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit.....	23
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	25
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	26
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V.....	26
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung.....	26
14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung.....	27
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen).....	27
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	28
B-[1].1 Neurologie.....	28
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	29
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	30
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	30
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	30
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	33
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	34
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	34
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	34
B-[1].11 Personelle Ausstattung.....	35
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	35
B-11.2 Pflegepersonal.....	35
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	36
B-[2].1 Allgemeine Psychiatrie.....	38
B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	39
B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	40

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	40
B-[2].6 Diagnosen nach ICD.....	40
B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	41
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	43
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	43
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	43
B-[2].11 Personelle Ausstattung.....	44
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	44
B-11.2 Pflegepersonal.....	44
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	45
B-[3].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	47
B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	48
B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	49
B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	49
B-[3].6 Diagnosen nach ICD.....	49
B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	50
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	50
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	50
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	50
B-[3].11 Personelle Ausstattung.....	52
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	52
B-11.2 Pflegepersonal.....	52
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	53
Teil C - Qualitätssicherung.....	56
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	56
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	56
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	56
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V.....	56
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	56
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V.....	56
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	57
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien.....	57

Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Der Standort Klingenmünster des Pfalzkrankenhauses

Einleitungstext

Bis ins Jahr 1857 reichen die Anfänge der Psychiatrie in Klingenmünster zurück. Hier befindet sich der größte und älteste Standort des Pfalzkrankenhauses mit zahlreichen Einrichtungen auf einem weitläufigen Gelände. Als Dienstleister für seelische Gesundheit und Prävention betreut und behandelt das Pfalzkrankenhaus etwa 30.000 Menschen jährlich an mittlerweile 15 Standorten in der Pfalz. Klingenmünster ist der Hauptsitz der Anstalt des öffentlichen Rechts mit zahlreichen Kliniken und Einrichtungen für Menschen aller Altersgruppen. In der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (Klinik PPP) werden Patient*innen in den Abteilungen für Allgemeinpsychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen behandelt, sowie in der Psychiatrischen Institutsambulanz. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Schlafzentrum. Das multiprofessionelle Team dort kann mehr als 80 wissenschaftlich bekannte Schlafstörungen diagnostizieren und behandeln, darunter chronische Schlaflosigkeit oder Schlaf-Apnoe. Zur Klinik PPP gehört auch eine internistische Abteilung.

Spezialisiert auf die Behandlung von älteren Menschen ab 65 Jahren hat sich die Klinik für Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie mit Institutsambulanz und zahlreichen Angeboten für Betroffene und Angehörige. Hier werden vor allem Patient*innen mit Demenzen und Depressionen, aber auch mit Psychosen oder Suchterkrankungen auf drei Stationen behandelt.

Ebenfalls in Klingenmünster befindet sich die Klinik für Forensische Psychiatrie. Es handelt sich um eine Maßregelvollzugseinrichtung mit 185 stationären Behandlungsplätzen. Hier werden Menschen gesichert untergebracht und behandelt, die im Zusammenhang mit einer psychischen Erkrankung oder einer Suchtmittelabhängigkeit Straftaten begangen haben. Hinzu kommen zwei offene Wohngruppen und die 2008 eröffnete Forensisch-Psychiatrische Institutsambulanz, die im November 2021 nach Neustadt an der Weinstraße umgezogen ist.

Auf die Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren hat sich die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie spezialisiert. Sie verfügt in Klingenmünster über 60 stationäre Plätze. Die verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Klinik bildet das gesamte Spektrum der kinder- und jugendpsychiatrischen Erkrankungen ab.

Unter dem Motto „Menschlich - multiprofessionell – maßgeschneidert“ wird seit Januar 2020 das bundesweit größte Modellvorhaben (nach § 64b SGB V) am Pfalzkrinikum umgesetzt. Für Patient*innen aller Altersstufen werden die Übergänge zwischen stationärer, teilstationärer und ambulanter Behandlung fließender. Betroffene werden auf dem gesamten Behandlungsweg von einem festen Team an Bezugspersonen unterstützt.

Erkrankungen des Gehirns, Rückenmarks, der Nerven oder der Muskulatur werden in der Klinik für Neurologie behandelt, die auch ambulante Termine vergibt.

Die Einrichtung Betreuen-Fördern-Wohnen begleitet Menschen mit psychischen und geistigen Beeinträchtigungen bei der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. In Klingenmünster betreibt die Einrichtung die Aufsuchende Hilfe nach Maß, sowie Wohnangebote und tagesstrukturierende Angebote.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Toni Hendel
Position	Leiter Qualitätsmanagement
Telefon	06349 / 900 - 1610
Fax	
E-Mail	toni.hendel@pfalzkrinikum.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Paul Bomke
Position	Geschäftsführer
Telefon	06349 / 900 - 1000
Fax	
E-Mail	paul.bomke@pfalzkrinikum.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.pfalzkrinikum.de
URL für weitere Informationen	https://www.pfalzkrinikum.de/standorte/klingenmuenster

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Pfalzkrankenhaus AdöR - Standort Klingenmünster
Institutionskennzeichen	260730548
Hausanschrift	Weinstraße 100 76889 Klingenmünster
Postanschrift	Weinstraße 100 76889 Klingenmünster
Telefon	06349 / 900 - 0
E-Mail	info@pfalzkrankenhaus.de
Internet	https://pfalzkrankenhaus.de/standorte/

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Sylvia Claus	Ärztliche Direktorin	06349 / 900 - 2000		sylvia.claus@pfalzkrankenhaus.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. Brigitte Anderl-Doliwa	Pflegedirektorin	06349 / 900 - 2050		b.anderl-doliwa@pfalzkrankenhaus.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Paul Bomke	Geschäftsführer	06349 / 900 - 1000		paul.bomke@pfalzkrankenhaus.de

II. Angaben zum Standort, über den berichtet wird

Name	Pfalzkrankenhaus AdöR/Standort Klingenmünster
Institutionskennzeichen	260730548
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	772007000
Hausanschrift	Weinstraße 100 76889 Klingenmünster
Postanschrift	Weinstraße 100 76889 Klingenmünster
Internet	https://www.pfalzkrankenhaus.de/standorte/klingenmuenster

Ärztliche Leitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Sylvia Claus	Chefärztin Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	06349 / 900 - 2000		sylvia.claus@pfalzkrankenhaus.de
Dr. Fabian Fusser	Chefarzt Klinik für Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	06349 / 900 - 2600		fabian.fusser@pfalzkrankenhaus.de

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Uwe Pfeiffer	Chefarzt Klinik für Neurologie	06349 / 900 - 2700		uwe.pfeiffer@pfalzkrankenhaus.de
Dr. Günther Stratmann	Chefarzt Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	06349 / 900 - 3000		guenther.stratmann@pfalzkrankenhaus.de

Pflegedienstleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Jeannette Berger	Pflegedienstleitung Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	06349 / 900 - 2100		jeannette.berger@pfalzkrankenhaus.de
Rita Becker-Scharwatz	Pflegedienstleitung Klinik für Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	06349 / 900 - 2605		rita.becker-scharwatz@pfalzkrankenhaus.de
Sven Kaufmann	Pflegedienstleitung Klinik für Neurologie	06349 / 900 - 2705		sven.kaufmann@pfalzkrankenhaus.de
Markus Geib	Pflegedienstleitung Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	06349 / 900 - 3007		markus.geib@pfalzkrankenhaus.de

Verwaltungsleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Paul Bomke	Geschäftsführer	06349 / 900 - 1000		paul.bomke@pfalzkrankenhaus.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Pfalzkrankenhaus AdöR
Art	öffentlich

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Akademisches Lehrkrankenhaus
Universität	<ul style="list-style-type: none"> o Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP62	Snorekissen	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
NM63	Schule im Krankenhaus		
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		
NM68	Abschiedsraum		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Bettina Schmidt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Schwerbehindertenvertreterin
Telefon	06349 / 900 - 4033
Fax	
E-Mail	bettina.schmidt@pfalzkrankenhaus.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	teilweise
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	teilweise
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF13	Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache	
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Spezialstationen in der Gerontopsychiatrie
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Spezialstationen mit entsprechend qualifizierten Personal in der Gerontopsychiatrie
BF25	Dolmetscherdienste	Interne Mitarbeitende, externer telefonischer Dienstleister (Arabisch, Farsi/Dari (Persisch), Paschtu, Urdu, Tigrinya, Türkisch, Serbisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch...)
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Fremdsprachiges Fachpersonal ist vorhanden (Russisch, Türkisch, Polnisch u.a.)
BF29	Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus	
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Chefärztin Frau Dr. Claus ist Studienbeauftragte der Universität Mainz, Übernahme von Lehraufträgen im Rahmen des Humanmedizin-Studiums und Dozenturen am IFKV Bad Dürkheim.
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Pflegedienstleiterin Frau Anderl-Doliwa hat Stiftungsprofessur an der Kath. Hochschule Mainz. Der Geschäftsführer hat einen Lehrauftrag an der Fachhochschule für Gesundheitswesen Aalen.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Das Pfalzlinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Mainz. Es bestehen Ausbildungsvereinbarungen mit den Lehrstühlen für Psychologie der Universität Koblenz-Landau und der Universität Heidelberg im Zusammenhang mit der Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau auf dem Gebiet der Schlafmedizin, mit der Johannes-Gutenberg Universität Mainz zu Borderline Persönlichkeitsstörungen und Essstörungen im Jugendalter, Arbeitskreis Demenz (Uni Mainz).
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Aktuell Mitarbeit in der Arzneimittelüberwachung in der Psychiatrie (AMSP), Studie zu Zwangsmaßnahmen (Uni Mainz), Studien zu verschiedenen Themen der Schlafmedizin.
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Dr. Wees, Leiter des Interdisziplinären Schlafzentrums, ist Herausgeber des Lehrbuchs "Update Schlafmedizin".
FL09	Doktorandenbetreuung	

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	
HB19	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	Pflegeschule Klingenmünster und Kaiserslautern mit insgesamt 140 Ausbildungsplätzen, außerdem Schule für Krankenpflegehilfe mit insgesamt 30 Ausbildungsplätzen und Fachweiterbildung Psychische Gesundheit. Studium Psychiatrische Pflege möglich. Schule für Ergotherapie mit Platz für 75 Auszubildende.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	368
-------------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen**Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle**

Vollstationäre Fallzahl	8525
Teilstationäre Fallzahl	353
Ambulante Fallzahl	0
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	148,90
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	148,90
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	15,30
Stationäre Versorgung	133,60

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	71,64
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	71,64
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	7,40
Stationäre Versorgung	64,24
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	74,45
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	74,45
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	7,65
Stationäre Versorgung	66,8

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	35,82
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	35,82
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,7
Stationäre Versorgung	32,12

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	470,94
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	470,94
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00

Ambulante Versorgung	47,80
Stationäre Versorgung	423,14

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	235,47
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	235,47
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	23,9
Stationäre Versorgung	211,57

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	31,50
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	31,50
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	4,00
Stationäre Versorgung	27,50

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	15,75
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,75
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2
Stationäre Versorgung	13,75

Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	30,18
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	30,18
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,50
Stationäre Versorgung	29,68

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	15,09
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,09
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,25
Stationäre Versorgung	14,84

Pflegefachmänner B.Sc. und Pflegefachfrauen B.Sc.

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	16,20
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,20

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	6,26
Stationäre Versorgung	9,94

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	8,1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,13
Stationäre Versorgung	4,97

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	17,92
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,92
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	2,00
Stationäre Versorgung	15,92

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	8,96
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,96
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1
Stationäre Versorgung	7,96

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	32,34
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	32,34
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,46
Stationäre Versorgung	31,88

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	16,17
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,17
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,23
Stationäre Versorgung	15,94

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	111,56
----------------------------	--------

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	111,56
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	11,42
Stationäre Versorgung	100,14

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	55,78
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	55,78
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	5,71
Stationäre Versorgung	50,07
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik

A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	15,57
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,57
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	2,17
Stationäre Versorgung	13,40

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	12,8
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,8
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	12,8

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	38,92
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	38,92
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,30
Stationäre Versorgung	37,62

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	23,41
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	23,41

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	4,52
Stationäre Versorgung	18,89

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	6,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	6,79

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	26,80
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,80
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,07
Stationäre Versorgung	25,73

A-11.3.2 Genesungsbegleitung

Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter

Anzahl Personen	2,05
-----------------	------

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Diätassistentin und Diätassistent (SP04)
Anzahl Vollkräfte	1
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	1
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte	23,41
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	23,41
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	4,52
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	18,89

Kommentar / Erläuterung

Spezielles therapeutisches Personal Erzieherin und Erzieher (SP06)

Anzahl Vollkräfte 39,56

Kommentar / Erläuterung

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis 39,56

Kommentar / Erläuterung

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis 0

Kommentar / Erläuterung

Ambulante Versorgung 0

Kommentar / Erläuterung

Stationäre Versorgung 39,56

Kommentar / Erläuterung

Spezielles therapeutisches Personal Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger (SP08)

Anzahl Vollkräfte 7,18

Kommentar / Erläuterung

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis 7,18

Kommentar / Erläuterung

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis 0

Kommentar / Erläuterung

Ambulante Versorgung 0

Kommentar / Erläuterung

Stationäre Versorgung 7,18

Kommentar / Erläuterung

Spezielles therapeutisches Personal Logopädin und Logopäde/Klinische Linguistin und Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker (SP14)

Anzahl Vollkräfte 1

Kommentar / Erläuterung

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis 1

Kommentar / Erläuterung

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis 0

Kommentar / Erläuterung

Ambulante Versorgung 0

Kommentar / Erläuterung

Stationäre Versorgung 1

Kommentar / Erläuterung

Spezielles therapeutisches Personal Physiotherapeutin und Physiotherapeut (SP21)

Anzahl Vollkräfte 6,79

Kommentar / Erläuterung

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis 6,79

Kommentar / Erläuterung

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	6,79
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut (SP24)
Anzahl Vollkräfte	15,57
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,57
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	2,17
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	13,4
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)
Anzahl Vollkräfte	26,8
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,8
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	1,07
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	25,73
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (SP54)
Anzahl Vollkräfte	12,8
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,8
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	12,8
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal

Psychotherapeutin und Psychotherapeut in Ausbildung
während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Abs. 3, Nr.
3 PsychThG) (SP58)

Anzahl Vollkräfte 38,92

Kommentar / Erläuterung

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis 38,92

Kommentar / Erläuterung

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis 0

Kommentar / Erläuterung

Ambulante Versorgung 1,3

Kommentar / Erläuterung

Stationäre Versorgung 37,62

Kommentar / Erläuterung

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Toni Hendel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Leiter Qualitätsmanagement
Telefon	06349 / 900 - 1610
Fax	
E-Mail	toni.hendel@pfalzkrankenhaus.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	alle klinischen Einrichtungen
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Helge Fani
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Leiterin Compliance- und Risikomanagement
Telefon	06349 / 900 - 1021
Fax	
E-Mail	helge.fani@pfalzkrankenhaus.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?

ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	obere Führungsebene
Tagungsfrequenz des Gremiums	jährlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Risikobericht 2024, Ergebnisbericht 2024-12-02
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	halbjährlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Maximierung der Patientensicherheit durch die bauliche Implementierung einer Temperaturbegrenzung in den Duschen; Optimierung der Aufnahmestandards in der Klinik für Neurologie

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2022-03-09
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	halbjährlich

Einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme

Nummer	Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem
EF03	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer)

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	externer Dienstleister
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	7	Je klinische Einrichtung wurde ein hygienebeauftragter Arzt ernannt und geschult
Hygienefachkräfte (HFK)	4	
Hygienebeauftragte in der Pflege	48	je Station bzw. Tagesklinik wurde mindestens eine hygienebeauftragte Pflegekraft benannt und geschult.
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Dr. Sylvia Claus
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztliche Direktorin
Telefon	06349 / 900 - 2000
Fax	
E-Mail	sylvia.claus@pfalzkrankenhaus.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
---	--

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	19 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	teilweise

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	teilweise
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/> CDAD-KISS <input checked="" type="checkbox"/> HAND-KISS <input checked="" type="checkbox"/> MRSA-KISS	

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja

Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Es gibt für jede Klinik definierte Ansprechpersonen für Beschwerden, denen nicht vor Ort abgeholfen werden kann
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Patientenfürsprecher sind für die Klinikstandorte Kaiserslautern, Klingenmünster, Pirmasens sowie Rockenhausen durch die zuständigen kommunalen Behörden eingesetzt
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	3-jährliche Patientenbefragungen stationär und teilstationär, zusätzlich Befragung der Ambulanz-Patienten, kontinuierliche Befragung von Patienten und Sorgeberechtigten in der Kinder und Jugendpsychiatrie und in der Neurologie
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Ralph Fischlhammer	Beschwerdestelle Klinik KJPP	06349 / 900 - 3027		ralph.fischlhammer@pfalzlinikum.de
Sven Kaufmann	Beschwerdestelle Klinik für Neurologie	06349 / 900 - 2705		sven.kaufmann@pfalzlinikum.de
Rita Becker-Scharwatz	Beschwerdestelle Klinik GPP	06349 / 900 - 2605		rita.becker-scharwatz@pfalzlinikum.de
Jeannette Berger	Beschwerdestelle Klinik PPP Klingenmünster	06349 / 900 - 2100		jeannette.berger@pfalzlinikum.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Patricia Niederer	Patientenfürsprecherin	06349 / 900 - 2036		patricia.niederer@pfalzlinikum.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – Arzneimittelkommission
---	-----------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name	Simone Back
------	-------------

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Leiterin Apotheke
Telefon	06349 / 900 - 1030
Fax	
E-Mail	simone.back@pfalzkrankenhaus.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	2
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	3
Kommentar / Erläuterung	

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, zum Beispiel besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste) sowie zur Dokumentation sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, zum Beispiel bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiets, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnisses, Verträglichkeit (inklusive potenzieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Ähnliches) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input checked="" type="checkbox"/> Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)	
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen <input checked="" type="checkbox"/> Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung) <input checked="" type="checkbox"/> Teilnahme an einem einrichtungsüber-greifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können unter anderem Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß Teil A § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?

☒ ja

Es wurde ein spezielles Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche entwickelt und erstellt

Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt?

☒ Ja

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen		
SK04	Verhaltenskodex mit Regeln zum achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen		
SK05	Altersangemessene Beschwerdemöglichkeiten		
SK08	Interventionsplan Verbindliches Verfahren zum Vorgehen in Kinderschutzfällen und insbesondere beim Verdacht auf (sexuelle) Gewalt		
SK10	Handlungsempfehlungen zum Umgang/ zur Aufarbeitung aufgetretener Fälle		
SK11	Sonstiges		Das Pfalzkrankenhaus hat eine unabhängige Ombudsperson

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notf.	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT) (X)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG) (X)	Hirnstrommessung	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) (X)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Ja	

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Erfüllung der Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung.

14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Krankenhäuser, die aufgrund krankenhaushausplanerischer Festlegung als Spezialversorger ausgewiesen sind, oder Krankenhäuser ohne Sicherstellungszuschlag, die nach Feststellung der Landeskrankenhausplanungsbehörde für die Gewährleistung der Notfallversorgung zwingend erforderlich sind und 24 Stunden an 7 Tagen pro Woche an der Notfallversorgung teilnehmen

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.	Nein
--	------

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 3 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.	Nein
---	------

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Neurologie

Bild der Organisationseinheit / Fachabteilung



Die Klinik für Neurologie am Standort Klingenmünster

Einleitungstext

In der Klinik für Neurologie des Pfalzkrankenhauses werden alle Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven und der Muskulatur behandelt. Die häufigsten Krankheitsbilder sind Schlaganfälle, Parkinson-Erkrankungen, Multiple Sklerose (MS), Epilepsien und beginnende Demenzen. Die Klinik ist für die stationäre akut-neurologische Versorgung der Menschen in der Südpfalz zuständig und hat zwei Stationen mit 54 Betten. Dazu kommt eine Intensivüberwachungseinheit mit sechs Betten. Neben allen Messmethoden der Nervenfunktion bietet die Klinik für Neurologie Ultraschall Diagnostik der peripheren Nerven an.

Zum Team gehört auch ein erfahrener Neuropsychologe. Als Besonderheit ist die Bildgebung mit Spiral-CT und Magnetresonanztomographie integriert und kann somit ganz gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Patient*innen ausgerichtet werden. Diese Verfahren stehen grundsätzlich rund um die Uhr zur Verfügung. Die Klinik für Neurologie hält eine eigene Notaufnahme und einen eigenen fachärztlichen Bereitschaftsdienst vor. Beide sind rund um die Uhr besetzt.

Besondere Kompetenzen besitzt die Klinik in der Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson-Syndromen.

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Neurologie
Fachabteilungsschlüssel	2800
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Uwe Pfeiffer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt Klinik für Neurologie
Telefon	06349 / 900 - 2700
Fax	
E-Mail	uwe.pfeiffer@pfalzkrankenhaus.de
Strasse / Hausnummer	Weinstrasse 100
PLZ / Ort	76889 Klingenmünster
URL	https://www.pfalzkrankenhaus.de/angebote/angebote-im-krankenhaus/neurologie

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarung getroffen
Kommentar / Erläuterung	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN09	Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN24	Stroke Unit	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	2168
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40	224	Epilepsie
I63	201	Hirnfarkt
G45	157	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
G20	147	Primäres Parkinson-Syndrom
G35	103	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G62	97	Sonstige Polyneuropathien
R42	83	Schwindel und Taumel
R20	78	Sensibilitätsstörungen der Haut
R51	68	Kopfschmerz
G30	65	Alzheimer-Krankheit
H81	63	Störungen der Vestibularfunktion
G43	43	Migräne
R55	41	Synkope und Kollaps
G51	36	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv]
F03	31	Nicht näher bezeichnete Demenz
F06	31	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
G25	29	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
M48	24	Sonstige Spondylopathien
G50	22	Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]
G70	22	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten
G61	21	Polyneuritis
M54	21	Rückenschmerzen
G12	20	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome
R26	20	Störungen des Ganges und der Mobilität
B02	18	Zoster [Herpes zoster]
E11	18	Diabetes mellitus, Typ 2
G04	18	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis
G54	17	Krankheiten von Nervenwurzeln und Nervenplexus
R41	17	Sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen
G91	15	Hydrozephalus
I61	15	Intrazerebrale Blutung
M79	15	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert
A69	14	Sonstige Spirochäteninfektionen
H53	14	Sehstörungen
G44	13	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
H49	13	Strabismus paralyticus
R29	13	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen
D43	12	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems
G57	11	Mononeuropathien der unteren Extremität
M51	11	Sonstige Bandscheibenschäden
G93	10	Sonstige Krankheiten des Gehirns
R25	10	Abnorme unwillkürliche Bewegungen
G31	9	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert
I67	9	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
R47	9	Sprech- und Sprachstörungen, anderenorts nicht klassifiziert
F32	8	Depressive Episode
F44	8	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
G23	8	Sonstige degenerative Krankheiten der Basalganglien
G41	8	Status epilepticus
G56	8	Mononeuropathien der oberen Extremität
I62	8	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
S06	8	Intrakranielle Verletzung
C71	7	Bösartige Neubildung des Gehirns
M53	7	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
M60	7	Myositis
F05	6	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
G24	6	Dystonie
I72	6	Sonstiges Aneurysma und sonstige Dissektion
M35	6	Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes
F41	5	Andere Angststörungen
G21	5	Sekundäres Parkinson-Syndrom
G72	5	Sonstige Myopathien
R52	5	Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert
A41	4	Sonstige Sepsis
G47	4	Schlafstörungen
G82	4	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie
H46	4	Neuritis nervi optici
C34	< 4	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
E51	< 4	Thiaminmangel [Vitamin-B1-Mangel]
E53	< 4	Mangel an sonstigen Vitaminen des Vitamin-B-Komplexes
G81	< 4	Hemiparese und Hemiplegie
G83	< 4	Sonstige Lähmungssyndrome
G96	< 4	Sonstige Krankheiten des Zentralnervensystems
R53	< 4	Unwohlsein und Ermüdung
A81	< 4	Atypische Virusinfektionen des Zentralnervensystems
A87	< 4	Virusmeningitis
B00	< 4	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]
C85	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms
D18	< 4	Hämangiom und Lymphangiom
G03	< 4	Meningitis durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen
G11	< 4	Hereditäre Ataxie
G37	< 4	Sonstige demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems
G52	< 4	Krankheiten sonstiger Hirnnerven
G92	< 4	Toxische Enzephalopathie
H02	< 4	Sonstige Affektionen des Augenlides
K72	< 4	Leberversagen, anderenorts nicht klassifiziert
M47	< 4	Spondylose
M50	< 4	Zervikale Bandscheibenschäden
R13	< 4	Dysphagie
R39	< 4	Sonstige Symptome, die das Harnsystem betreffen
S84	< 4	Verletzung von Nerven in Höhe des Unterschenkels
A52	< 4	Spätsyphilis
B58	< 4	Toxoplasmose
B99	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
C72	< 4	Bösartige Neubildung des Rückenmarkes, der Hirnnerven und anderer Teile des Zentralnervensystems
C79	< 4	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
D32	< 4	Gutartige Neubildung der Meningen
D33	< 4	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems
D35	< 4	Gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter endokriner Drüsen
D64	< 4	Sonstige Anämien
E06	< 4	Thyreoiditis
E10	< 4	Diabetes mellitus, Typ 1
E14	< 4	Nicht näher bestimmter Diabetes mellitus
E83	< 4	Störungen des Mineralstoffwechsels
E85	< 4	Amyloidose
F20	< 4	Schizophrenie

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F22	< 4	Anhaltende wahnhaftige Störungen
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F51	< 4	Nichtorganische Schlafstörungen
G36	< 4	Sonstige akute disseminierte Demyelinisation
G58	< 4	Sonstige Mononeuropathien
G71	< 4	Primäre Myopathien
G90	< 4	Krankheiten des autonomen Nervensystems
G95	< 4	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes
H05	< 4	Affektionen der Orbita
H47	< 4	Sonstige Affektionen des N. opticus [II. Hirnnerv] und der Sehbahn
I21	< 4	Akuter Myokardinfarkt
I44	< 4	Atrioventrikulärer Block und Linksschenkelblock
I50	< 4	Herzinsuffizienz
I60	< 4	Subarachnoidalblutung
I65	< 4	Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt
I80	< 4	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis
J18	< 4	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
J96	< 4	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
K75	< 4	Sonstige entzündliche Leberkrankheiten
M16	< 4	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
M25	< 4	Sonstige Gelenkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
M33	< 4	Dermatomyositis-Polymyositis
M43	< 4	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M62	< 4	Sonstige Muskelkrankheiten
N17	< 4	Akutes Nierenversagen
Q03	< 4	Angeborener Hydrozephalus
R07	< 4	Hals- und Brustschmerzen
R27	< 4	Sonstige Koordinationsstörungen
R43	< 4	Störungen des Geruchs- und Geschmackssinnes
R44	< 4	Sonstige Symptome, die die Sinneswahrnehmungen und das Wahrnehmungsvermögen betreffen
S15	< 4	Verletzung von Blutgefäßen in Halshöhe
S44	< 4	Verletzung von Nerven in Höhe der Schulter und des Oberarmes
T43	< 4	Vergiftung durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-208	2545	Registrierung evozierter Potenziale
3-800	2159	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-200	2062	Native Computertomographie des Schädels
1-207	1715	Elektroenzephalographie [EEG]
1-206	875	Neurographie
3-802	812	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
1-204	697	Untersuchung des Liquorsystems
3-031	617	Komplexe differenzialdiagnostische transthorakale Stress-Echokardiographie
9-984	562	Pflegebedürftigkeit
3-990	437	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
3-203	336	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
8-98b	302	Andere neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
3-820	212	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-222	145	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
8-97d	111	Multimodale Komplexbehandlung bei Morbus Parkinson und atypischem Parkinson-Syndrom

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
3-823	109	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-220	103	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-828	80	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
3-035	41	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
3-225	35	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
8-810	22	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
3-826	20	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
3-806	19	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
8-152	15	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
3-202	12	Native Computertomographie des Thorax
8-020	12	Therapeutische Injektion
3-20x	7	Andere native Computertomographie
1-205	6	Elektromyographie [EMG]
3-206	5	Native Computertomographie des Beckens
3-207	5	Native Computertomographie des Abdomens
1-440	< 4	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
3-809	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Thorax
5-431	< 4	Gastrostomie
8-133	< 4	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
3-205	< 4	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
3-223	< 4	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-226	< 4	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel
3-22x	< 4	Andere Computertomographie mit Kontrastmittel
8-151	< 4	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

keine Angaben

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	14,17
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,17
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	14,17
Fälle je VK/Person	152,99929

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	8,32
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,32
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	8,32
Fälle je VK/Person	260,57692
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	40,47
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	40,47
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	40,47
Fälle je VK/Person	53,57054

Pflegefachfrau und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte	4,29
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,29
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	4,29
Fälle je VK/Person	505,36130

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	0,98
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,98
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,98
Fälle je VK/Person	2212,24489

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	1,8
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,8
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,8
Fälle je VK/Person	1204,44444

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	5,43
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	5,43
Fälle je VK/Person	399,26335
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,5
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,5
Fälle je VK/Person	4336,00000

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,15
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,15
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,15
Fälle je VK/Person	1885,21739

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	1,1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,1
Fälle je VK/Person	1970,90909

B-[2].1 Allgemeine Psychiatrie

Bild der Organisationseinheit / Fachabteilung



Die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie mit dem angrenzenden Rosengarten

Einleitungstext

Das Pfalzkrankenhaus verfügt über drei Kliniken für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (PPP) an den Standorten Klingenmünster, Kaiserslautern und Rockenhausen. Die Klinik PPP in Klingenmünster mit der angeschlossenen Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) behandelt und berät Menschen der Region Südpfalz bei seelischen Erkrankungen. Unterschiedliche Therapiebausteine werden für jede Patientin und jeden Patienten individuell, flexibel sowie abwechslungsreich gestaltet und der jeweiligen Lebenssituation angepasst.

Das breit gefächerte und spezialisierte Angebot lässt sich in folgende Bereiche unterteilen: In der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie stehen den Patient*innen sieben Stationen mit unterschiedlichem Spezialisierungsschwerpunkt zur Verfügung. Die Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen unterteilt sich in die Station A1 mit dem Schwerpunkt "legale Suchtmittel" und die Station Cleanneck mit dem Schwerpunkt "illegale Suchtmittel".

Abhängigkeitserkrankungen werden außerdem in den folgenden Einrichtungen der Klinik PPP behandelt: Integrierte Tagesklinik Sucht, Institutsambulanz für Suchterkrankungen (SIA) und Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS).

Spezialisiert auf die Behandlung von älteren Menschen ab 65 Jahren hat sich die Klinik für Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie mit Institutsambulanz und zahlreichen Angeboten für Betroffene und Angehörige. Hier werden vor allem Patient*innen mit Demenzen und Depressionen, aber auch mit Psychosen oder Suchterkrankungen auf drei Stationen behandelt.

Zur Klinik PPP in Klingenmünster gehören zudem die Psychiatrischen Tageskliniken in Landau, Speyer und Wörth mit ihrer jeweils angeschlossenen Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) und eine Zuhausebehandlung. Die Therapeutischen Dienste, die wissenschaftliche Bibliothek und die Internistische Abteilung sind ebenfalls an die Klinik PPP Klingenmünster angeschlossen.

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie
Fachabteilungsschlüssel	2900
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Sylvia Claus
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefärztin Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Telefon	06349 / 900 - 2000
Fax	
E-Mail	sylvia.claus@pfalzkrankenhaus.de
Strasse / Hausnummer	Weinstrasse 100
PLZ / Ort	76889 Klingenmünster
URL	https://www.pfalzkrankenhaus.de/angebote/angebote-im-krankenhaus/psychiatrie-psychosomatik-und-psychotherapie/angebote-in-klingenmuenster

Name	Dr. Fabian Fußer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt Klinik für Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Telefon	06349 / 900 - 2600
Fax	
E-Mail	fabian.fusser@pfalzkrankenhaus.de
Strasse / Hausnummer	Weinstrasse 100
PLZ / Ort	76889 Klingenmünster
URL	https://www.pfalzkrankenhaus.de/angebote/angebote-im-krankenhaus/psychiatrie-psychosomatik-und-psychotherapie/angebote-in-klingenmuenster

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
Kommentar / Erläuterung	

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN22	Schlafmedizin	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	5622
Teilstationäre Fallzahl	271

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F10	964	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F33	883	Rezidivierende depressive Störung
G47	738	Schlafstörungen
F20	479	Schizophrenie
F32	387	Depressive Episode
G30	341	Alzheimer-Krankheit
F19	332	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F43	254	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F12	221	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
F25	179	Schizoaffektive Störungen
F51	168	Nichtorganische Schlafstörungen
F31	140	Bipolare affektive Störung
F60	117	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F06	86	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F15	58	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein
F05	50	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
F13	50	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
F03	48	Nicht näher bezeichnete Demenz
F11	39	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F41	37	Andere Angststörungen
F23	34	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F70	33	Leichte Intelligenzminderung
F42	27	Zwangsstörung
F01	26	Vaskuläre Demenz
F14	23	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain
F71	21	Mittelgradige Intelligenzminderung
F84	20	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F45	19	Somatoforme Störungen
F40	16	Phobische Störungen
F61	15	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F22	13	Anhaltende wahnhaftige Störungen
F44	13	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F07	10	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F90	9	Hyperkinetische Störungen
G20	8	Primäres Parkinson-Syndrom
G25	6	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
F50	4	Essstörungen
G31	4	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert
F29	< 4	Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose
F21	< 4	Schizotype Störung
F30	< 4	Manische Episode
F63	< 4	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
G93	< 4	Sonstige Krankheiten des Gehirns
A69	< 4	Sonstige Spirochäteninfektionen
E51	< 4	Thiaminmangel [Vitamin-B1-Mangel]
E66	< 4	Adipositas
F18	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel
F28	< 4	Sonstige nichtorganische psychotische Störungen
F34	< 4	Anhaltende affektive Störungen
F92	< 4	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
G12	< 4	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome
J98	< 4	Sonstige Krankheiten der Atemwege
K83	< 4	Sonstige Krankheiten der Gallenwege

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649	20922	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen
9-607	6093	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-617	1909	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal
1-790	1793	Polysomnographie
9-984	1489	Pflegebedürftigkeit
9-647	1237	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen
3-200	1038	Native Computertomographie des Schädels
8-717	933	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen
8-630	856	Elektrokonvulsionstherapie [EKT]
9-618	850	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-619	415	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen
9-640	387	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-61a	191	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen
9-641	149	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3-800	140	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-204	116	Untersuchung des Liquorsystems
1-795	75	Multipler Schlaflatenztest (MSLT)/multipler Wachbleibetest (MWT)
8-98g	60	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern
3-031	59	Komplexe differenzialdiagnostische transthorakale Stress-Echokardiographie
9-696	39	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen
9-626	30	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6-006	27	Applikation von Medikamenten, Liste 6
1-207	23	Elektroenzephalographie [EEG]
9-61b	18	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 5 oder mehr Merkmalen
3-820	13	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-035	12	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
3-802	8	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-990	8	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
3-203	7	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
9-656	6	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
8-151	5	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges
8-133	4	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
8-152	4	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
1-206	< 4	Neurographie
3-206	< 4	Native Computertomographie des Beckens
3-828	< 4	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
6-00c	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 12
8-191	< 4	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
9-693	< 4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
1-654	< 4	Diagnostische Rektoskopie
3-220	< 4	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-222	< 4	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
3-826	< 4	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
5-359	< 4	Andere Operationen am Herzen bei kongenitalen Anomalien
6-005	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 5
8-716	< 4	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung
8-771	< 4	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation
8-779	< 4	Andere Reanimationsmaßnahmen
9-672	< 4	Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	43,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	43,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	7,65
Stationäre Versorgung	35,39
Fälle je VK/Person	158,85843

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	18,44
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,44
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,7
Stationäre Versorgung	14,74
Fälle je VK/Person	381,41112
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	154,64
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	154,64
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	23,9
Stationäre Versorgung	130,74
Fälle je VK/Person	43,00137

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	14,75
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,75
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2
Stationäre Versorgung	12,75
Fälle je VK/Person	440,94117

Pflegefachfrau und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte	7,56
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,56

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,25
Stationäre Versorgung	7,31
Fälle je VK/Person	769,08344

Pflegefachmann B.Sc. und Pflegefachfrau B.Sc.

Anzahl Vollkräfte	7,77
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,77
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,13
Stationäre Versorgung	4,64
Fälle je VK/Person	1211,63793

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	4,94
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,94
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1
Stationäre Versorgung	3,94
Fälle je VK/Person	1426,90355

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	9,37
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,37
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,23
Stationäre Versorgung	9,14
Fälle je VK/Person	615,09846

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	24,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	5,71
Stationäre Versorgung	18,33
Fälle je VK/Person	306,71031
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	13,4
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,4

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,17
Stationäre Versorgung	11,23
Fälle je VK/Person	500,62333

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	20,78
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,78
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,3
Stationäre Versorgung	19,48
Fälle je VK/Person	288,60369

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	16,81
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,81
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	4,52
Stationäre Versorgung	12,29
Fälle je VK/Person	457,44507

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	5,13
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,13
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	5,13
Fälle je VK/Person	1095,90643

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	11,42
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,42
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,07
Stationäre Versorgung	10,35
Fälle je VK/Person	543,18840

B-[3].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie

Bild der Organisationseinheit / Fachabteilung



Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Klingenmünster

Einleitungstext

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Pfalzkrankenhauses (KJPP) steht die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren im Mittelpunkt. Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Berufsgruppen kümmern sich um psychische Erkrankungen aller Art.

Eine vollstationäre Behandlung findet am Standort Klingenmünster auf insgesamt sechs Stationen statt: Der Bereich Clearing bietet ambulante Krisentermine bei akuter Selbst- oder Fremdgefährdung an, sowie die Möglichkeit einer stationären (Not-)Aufnahme für einige Tage. Der Bereich Kinder nimmt Kinder bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres auf. Im Bereich DBT/Jugend liegt der Behandlungsschwerpunkt auf dem DBT-A-Konzept. Der Bereich Intensiv kümmert sich um Jugendliche ab 12 Jahren mit intensivem Betreuungsaufwand. Die Abteilung für Jugend-Maßregelvollzug nimmt Jugendliche ab 14 Jahren auf. Behandelt werden jugendliche und heranwachsende Maßregelvollzugspatient*innen.

Zur KJPP des Pfalzkrankenhauses gehören die vier Tageskliniken in Klingenmünster, Kaiserslautern, Pirmasens und Speyer. Die tagesklinische Behandlung bietet Kindern und Jugendlichen, für die eine ambulante Behandlung nicht ausreicht, eine stationäre Behandlung aber nicht notwendig ist, tagsüber eine umfassende therapeutische und pädagogische Unterstützung. Abends und an den Wochenenden sind die Kinder und Jugendlichen zu Hause, um neue Erfahrungen direkt in ihrem Umfeld zu erproben.

In Klingenmünster, Pirmasens, Kaiserslautern und Speyer befinden sich zudem Institutsambulanzen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sie bieten bei allen kinder- und jugendpsychiatrischen Fragen Klärung, Beratung und

Unterstützung an, wenn andere ambulante Maßnahmen ausgeschöpft sind. Auch eine Zuhausebehandlung über die Klinik KJPP ist möglich.

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Fachabteilungsschlüssel	3000
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Günther Stratmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt Klinik für Kinder-und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Telefon	06349 / 900 - 3000
Fax	
E-Mail	guenther.stratmann@pfalzkrlinikum.de
Strasse / Hausnummer	Weinstrasse 100
PLZ / Ort	76889 Klingenmünster
URL	https://kjp.pfalzkrlinikum.de/home

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
Kommentar / Erläuterung	

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	735
Teilstationäre Fallzahl	82

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F32	239	Depressive Episode
F90	139	Hyperkinetische Störungen
F43	82	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F92	80	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F33	35	Rezidivierende depressive Störung
F40	31	Phobische Störungen
F50	31	Essstörungen
F93	31	Emotionale Störungen des Kindesalters
F60	30	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F42	24	Zwangsstörung
F91	23	Störungen des Sozialverhaltens
F84	18	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F12	8	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
F10	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F94	7	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F23	5	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F41	4	Andere Angststörungen
F98	4	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F19	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F31	< 4	Bipolare affektive Störung
F34	< 4	Anhaltende affektive Störungen
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F61	< 4	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F63	< 4	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
F06	< 4	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F13	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F15	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen, einschließlich Koffein
F25	< 4	Schizoaffektive Störungen
F44	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F71	< 4	Mittelgradige Intelligenzminderung

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696	6869	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen
9-693	2074	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-656	888	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-672	645	Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
1-207	199	Elektroenzephalographie [EEG]
9-984	132	Pflegebedürftigkeit
9-649	81	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen
3-031	39	Komplexe differenzialdiagnostische transthorakale Stress-Echokardiographie
3-800	11	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-607	11	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-320	9	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
1-945	5	Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit
9-647	< 4	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen
1-206	< 4	Neurographie
1-654	< 4	Diagnostische Rektoskopie
3-035	< 4	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
3-203	< 4	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-990	< 4	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
9-619	< 4	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen
9-61a	< 4	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen
9-640	< 4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angeboteene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	17,24
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,24
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	17,24
Fälle je VK/Person	42,63341

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	9,06
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,06
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	9,06
Fälle je VK/Person	81,12582
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	40,36
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	40,36
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	40,36
Fälle je VK/Person	18,21110

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Fälle je VK/Person	735,00000

Pflegefachfrau und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte	3,24
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,24

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,24
Fälle je VK/Person	226,85185

Pflegefachmann B.Sc. und Pflegefachfrau B.Sc.

Anzahl Vollkräfte	0,33
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,33
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,33
Fälle je VK/Person	2227,27272

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	3,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,04
Fälle je VK/Person	241,77631

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	5
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	5
Fälle je VK/Person	147,00000

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	26,31
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,31
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	26,31
Fälle je VK/Person	27,93614
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,67
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,67

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,67
Fälle je VK/Person	440,11976

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	12,8
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,8
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	12,8
Fälle je VK/Person	57,42187

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	18,14
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,14
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	18,14
Fälle je VK/Person	40,51819

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	5,45
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,45
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	5,45
Fälle je VK/Person	134,86238

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,66
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,66
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,66
Fälle je VK/Person	442,77108

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	14,28
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,28
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	14,28
Fälle je VK/Person	51,47058

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Bundesland	Leistungsbereich	nimmt teil	Kommentar / Erläuterung
Rheinland-Pfalz	Schlaganfall	ja	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
Leistungsbereich: Evaluation zur Beurteilung der Wirksamkeit des Modellvorhabens (§64b SGB V) am Pfalzkrankenhaus
Bezeichnung des Qualitätsindikators: Verkürzung vollstationärer Aufenthalte, Vermeidung von Abbrüchen des Kontakts, Vermeidung von AU-Tagen, Verringerung der Wiederaufnahmeraten, Verbesserung krankheits- und versorgungsbezogener Aspekte
Ergebnis: steht noch aus
Messzeitraum: Mai 2021 bis Juli 2026
Datenerhebung: sekundärdatenbasierte kontrollierte Kohortenstudie, Routinedatenanalysen auf Basis von anonymisierten GKV-Daten eingesetzt
Rechenregeln:
Referenzbereiche: Alle anderen Modellvorhaben
Vergleichswerte:
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage: http://www.ismg.ovgu.de/ + https://www.wig2.de/

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	84
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	39
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	37

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der

Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad	Ausnahmetatbestände	Kommentar
Neurologie	Neurologische Schlaganfalleinheit	N-I	Nacht	91,67	0	
Neurologie	Neurologische Schlaganfalleinheit	N-I	Tag	100,00	0	
Neurologie	Neurologie	N2	Nacht	100,00	0	
Neurologie	Neurologie	N2	Tag	100,00	0	
Neurologie	Neurologie	N1	Nacht	100,00	0	Die N1 war ab dem 23.12. geschlossen.
Neurologie	Neurologie	N1	Tag	100,00	0	Die N1 war ab dem 23.12. geschlossen.

8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezogener Erfüllungsgrad	Kommentar
Neurologie	Neurologische Schlaganfalleinheit	N-I	Tag	78,90	
Neurologie	Neurologie	N2	Tag	96,99	
Neurologie	Neurologische Schlaganfalleinheit	N-I	Nacht	86,85	
Neurologie	Neurologie	N1	Tag	85,96	Die N1 war ab dem 23.12. geschlossen.
Neurologie	Neurologie	N2	Nacht	95,89	
Neurologie	Neurologie	N1	Nacht	83,71	Die N1 war ab dem 23.12. geschlossen.

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt